

hohen und höchsten Berggipfeln in die Ebene herabgestiegen ist: das ist **Granit**.

Siehst du dir noch näher dieß Gestein an, so erkennst du leicht, daß es aus drei Gemengtheilen zusammengesetzt ist. Die glänzenden Blättchen, welche sich mit dem Messer ablösen lassen, sind Glimmer, — diese Steinart, obwohl sie schon von Weitem den Blick anzieht, bildet jedoch den geringsten Bestandtheil des Ganzen. Dann bemerkst du kleine Körner meist farblos oder lichtgrau; die lassen sich mit dem Messer weder ritzen noch theilen, sind sehr hart und geben am Stahl sogleich Funken. Zer schlägst du sie mit dem Hammer, so erhältst du den dir wohlbekannten Kiesel sand und merkst, daß die lichtgrauen Körner vom Geschlecht der Kieselsteine sind. Dieses Gemengtheil heißt Quarz. Der Quarz ist reichlicher vorhanden als der Glimmer, aber noch reichlicher der dritte Bestandtheil, weiß oder fleischroth gefärbt und massig sich darstellend. Das ist der Feldspath. Dessen Gefüge ist so dicht, daß du sein Korn kaum unterscheidest, aber krystallinisch ist es auch, was du daraus abnehmen kannst, daß, wenn du kleine Stückchen abschlägst, immer wieder glatte Flächen zum Vorschein kommen.

Alle drei Steinarten bilden ein festes, geschlossenes Ganzes, sind nicht bloß aneinandergesügt, etwa wie die Nagelstuh durch aneinandergeliebte Kalksteine, die schon im Wasser gerollt und sich abgeschliffen haben, zusammengehäuft ist, — sondern sie sind in und mit einander krystallinisch